



Finanzierungen im Umweltbereich in Mittel- und Osteuropa



Der geografische Kontext

 **Mitgliedstaaten**

 **Beitretende Staaten**, mit denen die Verhandlungen über die EU-Mitgliedschaft abgeschlossen sind.

 **Beitrittsländer**, mit denen Verhandlungen über die EU-Mitgliedschaft geführt werden.

 **Bewerberländer**, die einen durch einen Beschluss des Europäischen Rates genehmigten Beitrittsantrag gestellt haben.





Einführung

Die Integration der beitretenden Staaten und der Beitrittsländer aus Mittel- und Osteuropa in die Europäische Union (EU) wird in den kommenden Jahren eine der größten Herausforderungen für die EIB darstellen, ihr jedoch gleichzeitig beträchtliche Möglichkeiten einräumen.

Die EIB stellt Finanzierungsmittel für Projekte bereit, die abgesehen von der Förderung der Wirtschaftsentwicklung den jeweiligen Ländern dabei helfen, die Anforderungen des Acquis Communautaire zu erfüllen, und die den Beitrittsprozess durch die Stärkung und Unterstützung der politischen Ziele der EU erleichtern. Die von der EIB finanzierten Vorhaben dienen zum einen dem Schutz und der Verbesserung der natürlichen und städtischen Umwelt und zum anderen der Bereitstellung grundlegender Umweltdienste.

Zweck des vorliegenden Berichts, der eine Ergänzung zu dem ersten Umweltbericht der EIB für 2001-2002 darstellt, ist es, die einzigartigen Umstände der gegenwärtigen Finanzierungstätigkeit im Umweltbereich in den beitretenden Staaten und in den Beitrittsländern darzulegen. Er sollte in Verbindung mit anderen Veröffentlichungen und dem Jahresbericht der EIB gelesen werden.

Aufgrund der unterschiedlichen geschichtlichen Entwicklung und geografischen Gegebenheiten werden die Finanzierungen im Umweltbereich in Malta, Zypern und in der Türkei im vorliegenden Bericht nicht behandelt.

Erweiterung und Umwelt

Der Schutz und die Verbesserung der Umwelt gehören heute zu den wichtigsten Prioritäten der Finanzierungstätigkeit der EIB. Abgesehen von

spezifischen Zielen ihrer Tätigkeit im Umweltbereich wird jedes von der Bank mitfinanzierte Vorhaben auf seine Umweltverträglichkeit hin geprüft.

Die EIB ist bereits heute der größte Anbieter von langfristigen Mitteln in den Ländern, die der Europäischen Union beitreten möchten. Sie arbeitet bei der Bereitstellung langfristiger Darlehen für Verkehrs- und Umweltvorhaben (letztere vor allem in den Bereichen Wasser, Abwasser und Festmüll) häufig mit dem Zuschussinstrument der Europäischen Kommission ISPA (strukturpolitisches Instrument zur Vorbereitung auf den Beitritt) zusammen, um so gemeinsam Synergieeffekte zu erzielen. Auch mit anderen multilateralen Finanzierungsinstitutionen wie der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung und der Weltbank sowie

mit Geschäftsbanken, die in dieser Region tätig sind, hat sich eine enge Zusammenarbeit entwickelt.

Die EIB trägt in zunehmendem Maße auch zur Stärkung anderer Umweltbereiche in der Region bei. So stellt sie - normalerweise über Kommunen - Mittel für die Schaffung von öffentlichen Nahverkehrs- und Fernwärmenetzen sowie für Vorhaben in den Bereichen erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Stadterneuerung zur Verfügung. Diese Finanzierungstätigkeit trägt zum Teil auch der Klimaschutzpolitik der Bank Rechnung, die auf eine kosteneffiziente Reduzierung der Treibhausgasemissionen ausgerichtet ist. Im weitergefassten Kontext einer nachhaltigen Entwicklung zielt die Bank auf die Förderung von Investitionen in den wirtschaftlich schwächeren Gebieten der Region ab, die sich in Einklang mit

Budapest, Ungarn



dem Schutz und der Verbesserung der Umwelt positiv auf das Wirtschaftswachstum auswirken.

Schließlich unterstützt die Bank im Industriesektor die Einführung neuer umweltfreundlicher Technologien, die im Gegensatz zu „End-of-pipe“-Lösungen die Verwendung sauberer, energieeffizienter Verfahren und geeigneter Umweltmanagementpraktiken fördern.

Der ökologische Kontext

Investitionen im Umweltbereich in den beitretenden Staaten und in den Beitrittsländern Mittel- und Osteuropas sind notwendig, um die Probleme anzugehen, die durch eine ressourcenintensive Industrie entstanden sind, die der Kontrolle der Umweltbelastung kaum Beachtung schenkte. Investitionen sind außerdem erforderlich, um die ineffiziente Energienutzung einzuschränken und Zugang zu grundlegenden Umweltdiensten wie der Bereitstellung von Trinkwasser und der Sammlung und Behandlung von Abwasser und festen Abfällen zu schaffen.

Investitionen müssen so durchgeführt werden, dass sie das reiche natürliche Erbe der Region schützen und verbessern. Dazu gehört auch der Erhalt der Artenvielfalt durch den Schutz der Lebensräume. Die EIB erreicht dies, indem sie Maßnahmen unterstützt, die die Umweltbeeinträchtigungen der einzelnen Projekte mindern und/oder kompensieren und indem sie Vorhaben mitfinanziert, die speziell auf den Schutz und die Verbesserung von Lebensräumen und der natürlichen Umwelt abzielen (zum Beispiel nachhaltigen Tourismus im Rahmen von Globaldarlehen).

In formeller Hinsicht müssen die Investitionen mit den generellen Zielen des EG-Vertrags (Artikel 174) in Ein-

klang stehen und insbesondere Umweltdienste bereitstellen, die den Anforderungen des Acquis Communautaire entsprechen. Nach einer ersten Schätzung könnten sich die dafür erforderlichen Investitionskosten in Mittel- und Osteuropa auf etwa 80-120 Mrd EUR belaufen. Diese Kosten sind zwar hoch, werden jedoch mit einem beträchtlichen Nutzen für die öffentliche Gesundheit, für die Umwelt und somit auch für die Wirtschaft verbunden sein.

Wenn zur Einhaltung der EG-Richtlinien substantielle Anpassungen der Infrastrukturanlagen erforderlich sind, so können die Investitionen in Einklang mit Übergangsvereinbarungen stufenweise durchgeführt werden. Im Zusammenhang mit der Wasserrahmenrichtlinie sowie insbesondere mit der Richtlinie über die Behandlung von kommunalem Abwasser und der Richtlinie betreffend die Trinkwasserqualität werden umfangreiche Investitionen notwen-

dig sein. Ähnlich umfangreich dürften die Neuinvestitionen auf dem Gebiet der Behandlung von Festabfällen zur Umsetzung der Abfallrahmenrichtlinie, der Deponierichtlinie und der Richtlinie über die Verbrennung von Müll ausfallen.

Weitere beträchtliche Investitionen erfordernde Richtlinien sind diejenigen betreffend Großfeuerungsanlagen und die integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung.

Investitionen, die dem Erreichen der Ziele des 6. Umweltaktionsprogramms (2001-2010) der EU Rechnung tragen, sind ebenfalls zu berücksichtigen. Allgemein gesehen werden Umweltinvestitionen auch durch das zunehmende Interesse der Öffentlichkeit an Umweltfragen, durch die Liberalisierung der Märkte (einschließlich des grenzüberschreitenden Handels) und durch ausländische Direktinvestitionen hervorgerufen.

Kaunas, Litauen



Hafen in Konstanza, Rumänien





Finanzierungstätigkeit

Projekte

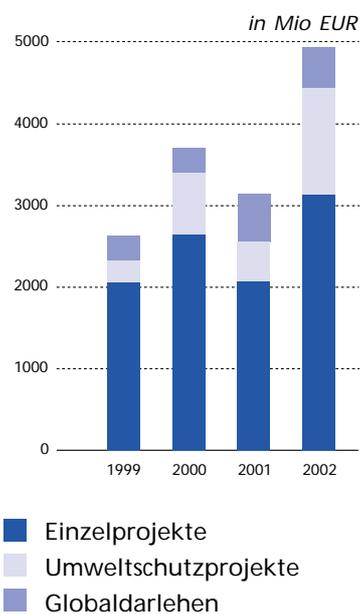
Im Vier-Jahres-Zeitraum 1999-2002 hat die EIB in den mittel- und osteuropäischen Ländern insgesamt 11,6 Mrd EUR zur Verfügung gestellt, darunter 1,7 Mrd EUR über Globaldarlehen. Von den direkt gewährten EIB-Darlehen waren 28% für Umweltschutzvorhaben bestimmt, wobei sich dieser Anteil im Laufe der Zeit stetig erhöhte. Diese Zunahme der Finanzierungen zugunsten von Umweltschutzvorhaben dürfte das Ergebnis folgender Faktoren sein:

- ein wachsendes Bewusstsein in der Öffentlichkeit und bei den Politikern für Umweltbelange;
- die im Hinblick auf die Mitgliedschaft in der Europäischen Union erforderlichen Investitionen;

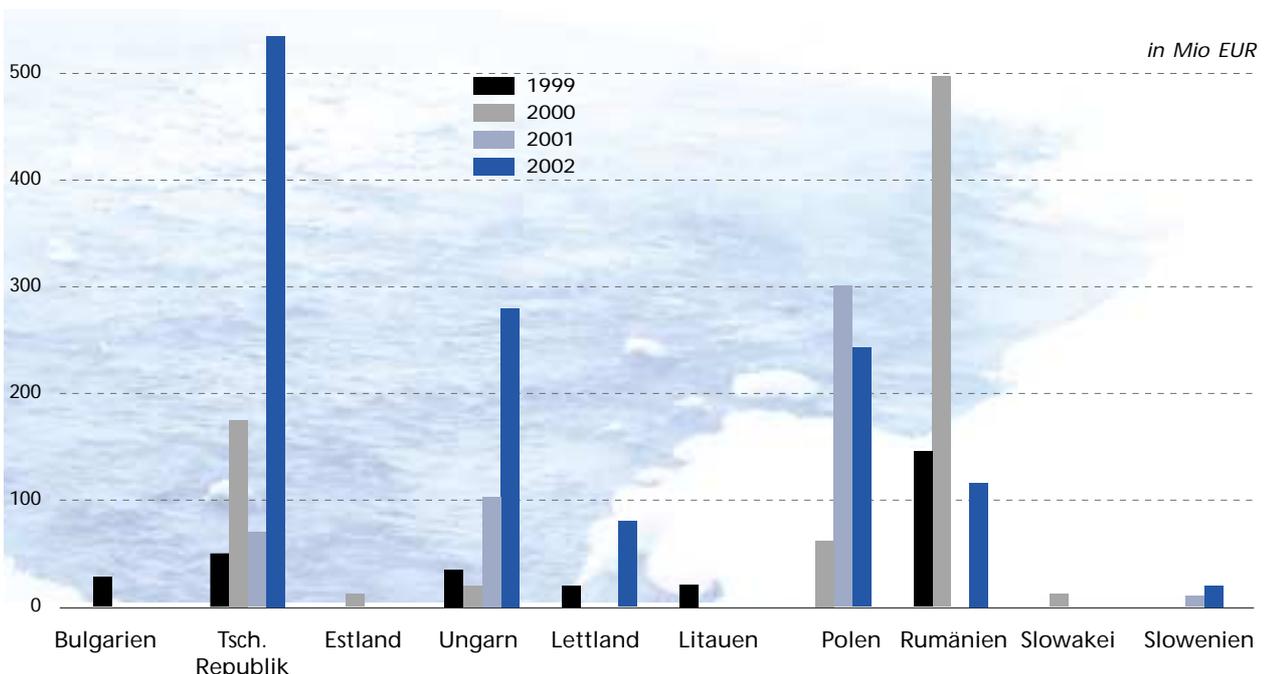
- eine zunehmende Verfügbarkeit von Zuschüssen (insbesondere aus dem Vor-Beitritts-Instrument ISPA) zur Förderung der Vorbereitung von Umweltschutzinvestitionen und der Erleichterung von Kofinanzierungsmöglichkeiten in Verbindung mit der diesbezüglichen beratenden Rolle der Bank gegenüber der Kommission;
- Verbesserungen der institutionellen und politischen Rahmenbedingungen und größere Kapazität der Darlehensnehmer;
- eine bewusste Ausweitung der Finanzierungstätigkeit im Umweltbereich seitens der Bank.

Die Aufgliederung der Finanzierungstätigkeit im Umweltbereich nach Ländern zeigt tendenziell sowohl die

Finanzierungen in Mittel- und Osteuropa 1999-2002

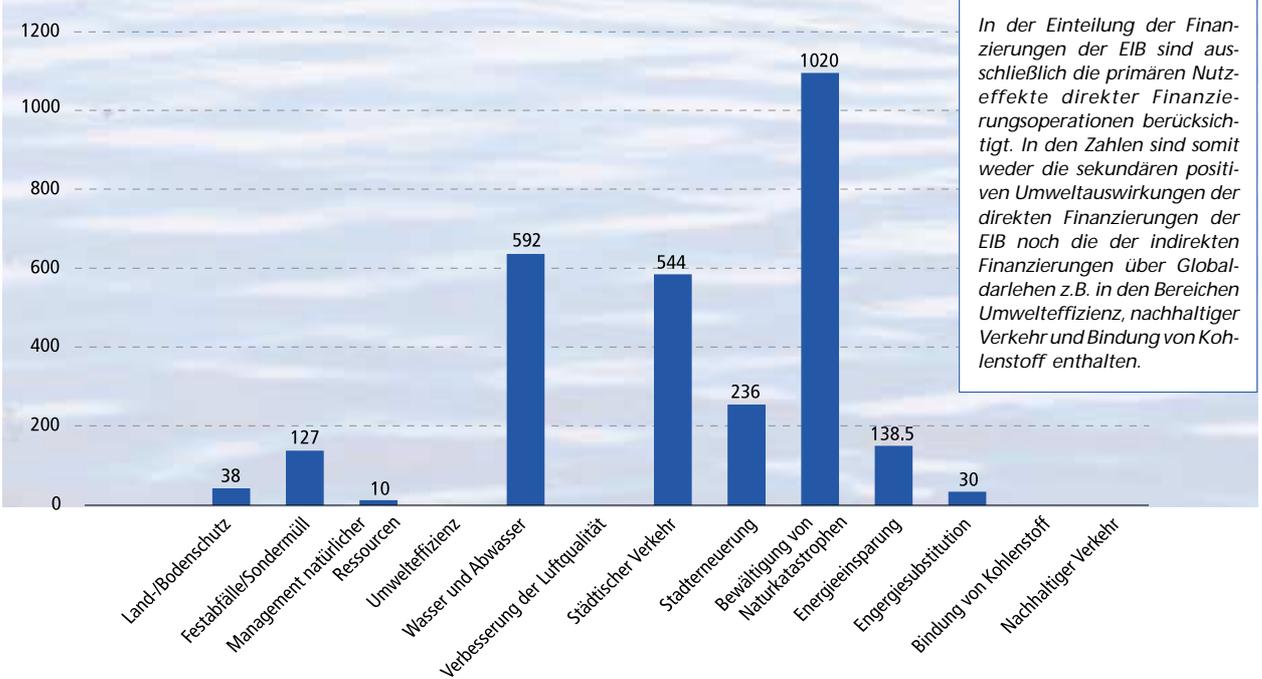


Finanzierungen im Umweltbereich nach Ländern 1999-2002



Finanzierung von Einzeldarlehen im Umweltbereich in Mittel- und Osteuropa 2001-2002

in Mio EUR



In der Einteilung der Finanzierungen der EIB sind ausschließlich die primären Nutzeffekte direkter Finanzierungsoperationen berücksichtigt. In den Zahlen sind somit weder die sekundären positiven Umweltauswirkungen der direkten Finanzierungen der EIB noch die der indirekten Finanzierungen über Globaldarlehen z.B. in den Bereichen Umwelteffizienz, nachhaltiger Verkehr und Bindung von Kohlenstoff enthalten.

Bedeutung, die die einzelnen Länder den Investitionen im Umweltschutzbereich beimessen, als auch den durch besondere Ereignisse wie schwere Überschwemmungen entstandenen Bedarf. Außerdem können sich große Einzelvorhaben wie die U-Bahn-Projekte in Rumänien und in der Tschechischen Republik überproportional auf die Aufgliederung nach Ländern auswirken.

Der Wassersektor, der die Bereitstellung von Trinkwasser, die Abwasserbehandlung und zugehörige Infrastrukturen umfasst, stellte einen der wichtigsten Bereiche der EIB-Finanzierungen dar. Darin spiegeln sich die zur Einhaltung der Umwelt- und Emissionsstandards der Wasserrahmenrichtlinie erforderlichen Investitionen wider. Die Verfügbarkeit von nicht rückzahlbarer Hilfe ist als ein wichti-

Kläranlage, Debrecen, Ungarn



Fallstudie: Ungarn

Die EIB hat in Ungarn zwei Sektordarlehen für den Umweltbereich (insgesamt 123 Mio EUR 2001 und 2002) gewährt. Beide Darlehen ergänzen bei einer Reihe von Vorhaben zur Unterstützung eines nationalen Programms für Investitionen in die Wasserversorgung, die Abwasserbehandlung und die Abfallwirtschaft ISPA-Zuschüsse, die regionalen und kommunalen Verbänden für die Wasserversorgung und Abfallbeseitigung eingeräumt wurden.

Die Projekte sind erforderlich, um das Angebot unerlässlicher Umweltdienste auf die von den EG-Richtlinien geforderten Standards anzuheben.



Fallstudie: Hochwasserschutz und Beseitigung von Hochwasserschäden

Die EIB hat mit den Behörden der Tschechischen Republik sowie Ungarns, Polens und Rumäniens Darlehen für Soforthilfe-Programme zur Wiederherstellung der Basisinfrastruktur nach den schweren Überschwemmungen sowie für Investitionsprogramme zur Verringerung des Hochwasserrisikos und zur Vermeidung von Erdbeben unterzeichnet.

Nach den Überschwemmungen in Rumänien im April 2000 wurde ein Rahmdarlehen über 250 Mio EUR eingeräumt, mit dem dringende Instandsetzungsarbeiten - insbesondere an beschädigten Infrastrukturanlagen und Versorgungseinrichtungen - sowie Hochwasserschutzmaßnahmen finanziert werden.

Das Hochwasser in Ungarn im März 2001 führte zu einem vergleichbaren Soforthilfeprogramm zur Wiederherstellung der Basisinfrastruktur. Ein 2001 gewährtes Darlehen von 60 Mio EUR war für die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und sozialen Aktivitäten bestimmt. Die mitfinanzierten Investitionen umfassten die Instandsetzung von Naturschutzgebieten (einschließlich Neubepflanzungen) sowie von öffentlichen Gebäuden (einschließlich Ämtern und Kirchen) und Wohngebäuden.

Ähnliche Programme wurden 2001 für Polen mit Schwerpunkt auf Instandsetzungsarbeiten und der Ausweitung von Hochwasserschutzmaßnahmen (250 Mio EUR) und 2002 für die Tschechische Republik eingerichtet, wo 60 Mio EUR für den Hochwasserschutz und 400 Mio EUR für die Beseitigung von Hochwasserschäden gewährt wurden.

Im Hinblick auf die Vermeidung von Naturkatastrophen wird die EIB im Jahr 2003 ein Rahmdarlehen zum Schutz grundlegender Infrastrukturen vor Erdbeben zusammen mit dem polnischen Staat finanzieren. Die diesbezüglichen Projekte können Investitionen zur Sicherung erdbebengefährdeter Gebiete und zur Verlagerung von Infrastrukturanlagen sowie zur Kartierung erdbebengefährdeter Zonen und zur Einrichtung von Warnsystemen umfassen.



Fallstudie: Metro Prag

Die Stadt Prag leidet unter einem stark zunehmenden Motorisierungsgrad, der bei über 400 Fahrzeugen/1000 Einwohner liegt; damit gehört sie zu den europäischen Städten mit dem höchsten Pkw-Bestand. Hinzu kommt, dass in Prag der Anteil der Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel am gesamten Nahverkehrsaufkommen gesunken ist und sich in jüngster Zeit bei ca. 60% stabilisiert hat. Diese Stabilisierung ist sowohl auf die im U-Bahnsystem erfolgten Verbesserungen als auch auf die zunehmenden Staus im Straßenverkehr zurückzuführen.

Die EIB hat eine Reihe von Vorhaben zur Erweiterung und Modernisierung des U-Bahnsystems - darunter neue Bahnlinien, Tunnel, Generatoranlagen, Rollmaterial und Bau von Bahnhöfen - mitfinanziert.

Das Projekt dürfte dazu beitragen, die Nutzung öffentlicher Nahverkehrsmittel als Alternative zum Pkw-Individualverkehr in Prag zu fördern.



ger Faktor für die Förderung von Investitionen im Wassersektor zu erachten.

Den größten Einschaltungsbereich bildeten jedoch die Investitionen zur Bewältigung von Naturkatastrophen, die sowohl Anlagen zum Hochwasserschutz als auch den Wiederaufbau beschädigter Infrastruktur umfassten und auf die schweren Überschwemmungen in den Jahren 2000 (Rumänien), 2001 (Ungarn, Polen) und 2002 (Tschechische Republik) zurückzuführen waren. Die EIB hat auf diese Ereignisse rasch reagiert, um zur Wiederherstellung der Wirtschaftstätigkeit und der Umweltdienste beizutragen und dabei zu helfen, die Auswirkungen von Überschwemmungen in der Zukunft (siehe Fallstudie) zu verringern.

Für städtische Verkehrsprojekte wurden in diesem Zeitraum ebenfalls umfangreiche EIB-Mittel vergeben, wobei sich die Investitionen im wesentlichen auf drei laufende Großprojekte beschränkten: die Modernisierung der U-Bahn und die Sanierung des städtischen Verkehrssystems in Bukarest sowie der U-Bahn in Prag (siehe Fallstudie).

Zu vermerken ist eine steigende Tendenz bei den sogenannten Umwelt-Rahmendarlehen der EIB, durch die kommunale und regionale Gebietskörperschaften bei der Durchführung kleiner und mittlerer Vorhaben in den Bereichen Wasserversorgung sowie Abwasser- und Abfallentsorgung unterstützt werden. Im Zeitraum

1999-2002 stellte die Bank Darlehen im Gesamtbetrag von 568 Mio für 15 derartige Vorhaben in Mittel- und Osteuropa bereit, und zwar in der Tschechischen Republik (für 3 Projekte insgesamt 220 Mio), in Estland (12 Mio), in Ungarn (für 2 Projekte insgesamt 123 Mio – s. Fallstudie), in Lettland (20 Mio), in Litauen (15 Mio), in Polen (für 5 Projekte insgesamt 113 Mio), in Rumänien (55 Mio) und in Slowenien (10 Mio).

Die Darlehensnehmer

Die Art des Darlehensnehmers der EIB in Mittel- und Osteuropa hat sich im Laufe der Zeit geändert, was in ähnlicher Weise auch bei den von der EIB mitfinanzierten Aktivitäten



in anderen Ländern Europas festzustellen war. Diese Tatsache allein hat Auswirkungen auf die EIB-Finanzierungen zugunsten von Umweltschutzvorhaben.

Zunächst sind Darlehen an Zentralregierungen nach und nach seltener, Darlehen an regionale bzw. kommunale Gebietskörperschaften dafür häufiger geworden. Gleichzeitig gewinnen die Darlehen an Diversität, so dass Darlehen in wachsender Zahl zugunsten sektorübergreifender Programme vereinbart wurden - darunter Projekte mit dem Ziel der Förderung der Regionalentwicklung, Aufwertung der städtischen Umwelt und/oder Bereitstellung grundlegender (wenngleich gemischter) Umweltinfrastruktur.

Ferner werden immer mehr ausländische Direktinvestitionen in der Region durchgeführt. Diese Entwicklung wird von der EIB gefördert, die auch ihre Arbeitskapazität in diesem Bereich verstärkt hat, nicht zuletzt auch im Hinblick auf öffentlich-private Partnerschaften (PPP-Projekte). Ausländische Direktinvestitionen sind oft ein wirkungsvoller Weg, um einen Transfer von Wissen, Technologie und Praktiken zu ermöglichen (vgl. Fallstudie).

Die EIB unterstützt häufig Projekte zur Finanzierung von Sektorreformen, wobei sie normalerweise mit anderen Finanzierungsinstitutionen (z.B. Weltbank, EBWE) zusammenarbeitet. Ferner arbeitet die Bank mit den Behörden einiger dieser Länder und mit der Europäischen Kommission zusammen, um Maßnahmen in die Wege zu leiten, die den institutionellen Rahmen des betreffenden Sektors optimieren. Bei Ungewissheiten in einem Sektor kann die Bank gegebenenfalls eine Sektoranalyse durchführen, um dem Informationsbedarf der jeweiligen Finanzierung Genüge zu leisten. Die Bank führt

ferner Evaluierungsstudien über ihre eigenen Finanzierungsaktivitäten durch, die auf ihrer Website veröffentlicht werden (z.B. „Die Finanzierung von Energieprojekten durch die EIB in der EU und in den MOEL“).

Standards

Die EIB wendet bei der Prüfung von Umweltaspekten der Projekte in Mittel- und Osteuropa die gleichen Ansätze und Standards an wie bei Projekten in den derzeitigen EU-Mitgliedstaaten. Bei der Projektprüfung werden nicht nur die wirtschaftlichen, technischen, finanziellen und ökologischen Aspekte der anstehenden Projekte von den zuständigen Dienststellen der Bank geprüft, sondern auch deren Übereinstimmung mit der Politik und den rechtlichen Bestimmungen der EU wie auch mit dem betreffenden nationalen Recht. Etwaige Abweichungen müssen diesbezüglichen Vereinbarungen zwischen EU und dem betreffenden beitretenden Staat oder Beitrittsland entsprechen und unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten gerechtfertigt sein.



Fallstudie: Ausländische Direktinvestitionen, Polen

Im Jahr 2002 wurde zwischen der EIB und der Saturn Energy (Polen) ein Darlehensvertrag über 30 Mio EUR für die grundlegende Überholung/Modernisierung eines Heizkraftwerks geschlossen, das ein Papier- und Zellstoffwerk in Swiecie (Polen) mit Wärme und Strom versorgt. Das Vorhaben betrifft die Errichtung eines neuen Kessels mit Wirbelschichtbefeuerung, bei der eine Mischung aus Biomasse und Kohle als Brennstoff genutzt wird.

Das Projekt umfasst u.a. eine Überholung von drei vorhandenen kohlebefeuernden Kesseln und die Modernisierung von Ausrüstung zur Stromerzeugung. Das Projekt hat eine Verbesserung des Umweltmanagements der Anlage zur Folge, da es die Energieeffizienz steigert und den Schadstoffausstoß verringert.

Die Saturn Energy ist eine Zweckgesellschaft, die für die Versorgung des Papierwerks mit der benötigten Energie errichtet wurde. Sie gehört zu 95% dem Polish Enterprise Fund, einem der größten ausländischen Investoren in Polen.

Künftige Tätigkeit

Es gibt eine Reihe von Faktoren, die die Finanzierungstätigkeit der EIB zugunsten von Umweltschutzvorhaben in Mittel- und Osteuropa bisher eingeschränkt haben dürften, wobei die folgenden zu nennen sind:

- Der Umweltschutz gehört häufig nicht zu den höchsten Prioritäten der öffentlichen Ausgabenpolitik.
- Öffentliche Projektträger haben möglicherweise keinerlei Erfahrung bei der Ausarbeitung finanzierungswürdiger Projekte, d.h. solcher, die die wirtschaftlichen, technischen, finanziellen und ökologischen Anforderungen der Bank erfüllen.
- Die betreffende ökologische Dienstleistung ist möglicherweise für den Verbraucher nicht bezahlbar.

In dem Maße, wie die einschlägigen Erfahrungen wachsen, die Fähigkeit zur Durchführung der entsprechenden Projekte steigt und mitfinanzierende Institutionen mehr Vertrauen gewinnen, dürfte auch der Umfang der Finanzierung von Umweltvorhaben zunehmen. Zwar kann mitunter eine Konkurrenzsituation zwischen Darlehensfinanzierungen einerseits und Zuschussfinanzierungen andererseits gegeben sein, doch wird die Zunahme der Darlehenstätigkeit generell auch durch die von der Europäischen Kommission und von Geberländern eingeräumten Zuschüsse erleichtert werden, da sie die Gesamtfinanzierungskosten verringern und außerdem die Projektvorbereitungs- und Projektdurchführungskapazität stärken.

Den Erwartungen der EIB zufolge dürfte ihre Darlehenstätigkeit in Mittel- und Osteuropa weiter zunehmen. Außerdem geht sie davon aus, dass sich der Prozentsatz ihrer gesamten Ausleihungen im Umweltbereich den

Zielvorgaben für den derzeitigen EU-Raum angleichen wird.

Dies bedeutet, dass die Umweltfinanzierung in Form von sektorspezifischen Darlehen fortgesetzt wird, Darlehen an regionale/kommunale Gebietskörperschaften für sektorübergreifende (Regional- und Stadtentwicklung einbeziehende) Finanzierungen vergeben und ausländische Direktinvestitionen gefördert werden. Ferner wird auch die Palette der mitfinanzierten Umweltvorhaben auf eine größere Zahl von Vorhaben zur Verbesserung der Luftqualität und zum Schutz natürlicher Lebensräume ausgeweitet.

Die EIB wird sich außerdem um die Förderung des Marktes für Emis-

sionsgutschriften bemühen, u.a. durch die Reduzierung von Treibhausgasen und Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz. Gleichzeitig wird die EIB auch weiterhin die von ihr mitzufinanzierenden Projekte, die nicht aus ökologischen Gründen durchgeführt werden, die jedoch den überwiegenden Teil ihrer Finanzierungen ausmachen, auf ihre Umweltverträglichkeit hin überprüfen. Im Hinblick darauf wird sie auch künftig mit der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission zusammenarbeiten.

Entwicklungen in den genannten Richtungen werden dadurch mit erleichtert werden, dass die Bank Gelegenheiten

Kofinanzierungen mit Zuschussmitteln der Europäischen Kommission

Die EIB kann Darlehen für Projekte gewähren, für die auch Zuschüsse der Europäischen Kommission eingeräumt werden. Mit dem ISPA-Zuschussprogramm werden beispielsweise Vorhaben im Verkehrs- und im Umweltbereich unterstützt.

In den Jahren 2000 und 2001 genehmigte die Europäische Kommission 169 ISPA-Projekte (davon 100 zugunsten der Umwelt) mit Projektkosten von insgesamt 6,1 Mrd EUR, wovon insgesamt 3,9 Mrd EUR durch ISPA-Zuschüsse finanziert wurden.

Im Zeitraum 2000-2001 entfielen ca. 22% der in den beitretenden Staaten gewährten EIB-Darlehen auf Projekte, die mit Zuschüssen der EU kofinanziert wurden. Im Kontext der EU-Erweiterung werden die Kohäsionsfonds an die Stelle des ISPA-Programms treten. Das Gesamtvolumen der als Zuschüsse gewährten Finanzhilfen in den zehn neuen Mitgliedstaaten wird dann von jährlich 1,14 Mrd EUR (im Rahmen des ISPA) auf 2,8 Mrd EUR steigen.

Die EIB wird auch weiterhin eng mit der Europäischen Kommission zusammenarbeiten, um in den künftigen EU-Mitgliedsländern die jeweils beste Kombination von Zuschüssen und Darlehen zu erreichen.



für Kofinanzierungen mit Mitteln der europäischen Strukturfonds nutzt. Die EIB dürfte auch künftig mit den Generaldirektionen Regionalpolitik und Erweiterung der Kommission als Beraterin in Fragen der Projektvorbereitung und Projektprüfung und auch als Darlehensgeberin kooperieren, damit aus der Kombination von EIB-Darlehen und Gemeinschaftszuschüssen höchstmöglicher Nutzen erwächst.

Die EIB wird sich generell um eine Zusammenarbeit mit Dritten bemühen, die Zuschüsse für technische Hilfe bereitstellen können, um Projektvorbereitungs- und Projektdurchführungskapazitäten zu fördern.

Sie wird ferner darum bemüht sein, ihre Finanzierungstätigkeit - auch zugunsten von Umweltschutzvorhaben - verstärkt über zwischengeschaltete Finanzinstitute vorzunehmen.

Die Bank wird ihre Erfahrungen mit Programmen für Flusseinzugs- und Meeresgebiete weiterentwickeln, um Investitionen in prioritäre ökologische Projekte zu fördern.

Schließlich ist sich die EIB ihrer Rolle im Hinblick auf die Stärkung des Umweltbewusstseins, die Verbesserung der Informationsverbreitung und der Beteiligung der Öffentlichkeit in der Region bewusst und darum bemüht, im Rahmen eines allgemeinpolitischen Dialogs mit Vertretern der Zivilgesellschaft zusammenzuarbeiten.

Fallstudie: Kofinanzierung, Bulgarien

Das von der EIB mitfinanzierte Projekt zur Sanierung der Blöcke 7 und 8 des Kraftwerks Maritsa Ost II sowie zum Einbau einer Rauchgasentschwefelungsanlage in dieses Kraftwerk wurde im November 2002 abgeschlossen. Es umfasste das Engineering, den Bau, die Inbetriebnahme, vollständige Abnahmeprüfungen sowie den dauerhaften kommerziellen Betrieb von zwei Blöcken eines 840-MW-Braunkohlekraftwerks bei Stara Sagora im südlichen Zentralbulgarien. Die Projektanlage entspricht den Bestimmungen des bulgarischen Gesetzes über Grenzwerte für den Schadstoffausstoß von Großfeuerungsanlagen. Während des kommerziellen Betriebs muss ein Entschwefelungsgrad von mindestens 90% erreicht und der Staubausstoß unter 50 mg/Nm³ gehalten werden.

Die Kosten der Sanierung betragen 104 Mio EUR. Die EIB leistete einen Finanzierungsbeitrag von 45 Mio EUR für die Aufnahme des kommerziellen Betriebs; hinzu kam ein EBWE-Darlehen in Höhe von 40 Mio EUR, während 7,5 Mio EUR aus dem PHARE-Programm bereitgestellt wurden.

Die Beteiligung von EIB/EBWE an dem Sanierungsvorhaben spielte eine wesentliche Rolle für die Durchführung dieser Umweltschutzmaßnahmen.



Umwelt für Europa

Seitdem der Grundstein für den Prozess „Umwelt für Europa“ 1991 auf Schloss Dobris (bei Prag) gelegt wurde, ist die EIB an diesem Programm beteiligt und bekennt sich zu seinen Hauptzielen, nämlich der Angleichung der Umweltqualität und -politiken auf dem europäischen Kontinent.

Die Bank richtet ihr Engagement auf die regionale Zusammenarbeit im Bereich des Umweltschutzes und unterstützt eine Reihe von Initiativen durch technische Hilfe und Darlehensvergaben. Dazu gehören die DABLAS-Task Force (die für besonders stark belastete Gebiete im Einzugsgebiet der Donau und des Schwarzen Meers eingesetzt wurde) und das Aktionsprogramm für die ökologisch besonders stark belasteten Gebiete im Einzugsbereich der Ostsee „Baltic 21“.



Europäische Investitionsbank

100, boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxemburg
Tel. (+352) 43 79-1
Fax (+352) 43 77 04
info@eib.org

Zusätzliche Informationen sind
unserer Website zu entnehmen:
www.eib.org

Kontaktpersonen:

Peter Carter
Umweltreferat
Tel. (+352) 43 79-3424
Fax (+352) 43 79-3492
p.carter@eib.org

Yvonne Berghorst
Hauptabteilung Information und
Kommunikation
Tel. (+352) 43 79-3154
Fax (+352) 43 79-3189
y.berghorst@eib.org



© EIB - DE - 08/03

Der Nachdruck der Informationen dieser EIB-Broschüre ist gestattet.
Um einen Quellenhinweis wird gebeten.

Lay-out: EIB Graphik-Atelier.

Photos: Barcs Endre, Eyewire Images, Isopress: Keystone Praha/Rex Features and Stanislav Zbynek/CTK/Getty Images, PhotoDisc, Sue Cunningham, Digitalvision.

ISBN 92-861-0086-8



9 789286 100864